

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

93. Jahrgang.

N^o 180

Donnerstag, den 7. August

1919.

Bezeichnet täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Frachtkosten
RM. 2.70, im Bezugs-
und 10-Km-Bezirk
RM. 2.70, im übrigen
Württemberg RM. 2.80.
Monats-Abonnement
nach Verhältnis.

Kostenlos-Gebühr
für die einspalt. Zeile und
gewöhnl. Schrift oder
breiter Raum bei einmal.
Einrichtung 20 Hg.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Verantwortl. Red.
Postkonto
5113 Stuttgart.

Arbeitslosigkeit und einige Mittel zu ihrer Verminderung.

Das wird geschrieben:

Eine kürzlich vom Stuttgarter Arbeitsamt ergangene Pressenotiz hat die Erörterung des Problems der Arbeitslosigkeit wieder in den Vordergrund geschoben. Mit Rücksicht auf die politischen Auswirkungen dieser Erörterungen erscheint es angebracht, näher auf sie einzugehen. Vorausgesetzt sei, daß in Württemberg die Zahl der Arbeitslosen am 1. Februar ds. Js. 14 000 männliche, 9000 weibliche und 3000 jugendliche Arbeiter, zusammen 26 000 betrug, und die entsprechenden Zahlen nach dem Bericht des Landesamts vom 30. Juli sich auf rund 5200 männliche, 3050 weibliche (unter beiden zusammen 250 jugendliche), zusammen 8250 stellen, also nur mehr weniger als ein Drittel der Erwerbslosenzahlen vom Februar ds. Js. ausmachen. Von einer all-großen Arbeitslosigkeit kann also nicht mehr gesprochen werden. Schuld an der Arbeitslosigkeit, die — wenn auch in etwas geringerer Maße — vor dem Krieg ebenfalls bestand, ist, wie allgemein bekannt, die wirtschaftliche Depression, in der sich neben Deutschland mehr oder minder alle Weltstaaten infolge des Krieges befinden.

Es ist weiter unbestritten, daß die Produktion aus verschiedenen Gründen pro Arbeitsstunde zurückgegangen ist und die Arbeiterschaft nicht nur die durch die Verkürzung der Arbeitszeit verursachte Arbeitslosigkeit durch Mehrleistung nicht eingeholt hat, sondern auch pro Arbeitsstunde weniger Arbeitsprodukte liefert wie während oder vor dem Kriege. Die Ursachen liegen neben den volkswirtschaftlichen Einflüssen, deren Erfolg bei der Arbeiterschaft aber doch geringer zu werden scheint, auf psychischem, körperlichem und geistigem Gebiet.

Nicht nur bei dem Arbeiter, sondern auch bei der Masse des übrigen Volkes ist unter den Nachwirkungen der Kriegserregungen, Entbehrungen und Leiden ein seelischer oder Nervenzusammenbruch erfolgt, der durch den Friedensschluß noch verschlimmert wurde. Infolge der Unterernährung und Nervenschwäche ist der Durchschnittsmensch körperlich nicht mehr voll leistungsfähig; die geistigen Fähigkeiten haben unter all diesen Ursachen ebenfalls nicht wenig gelitten. So kommt es, daß Industrie und Handwerk darüber klagen, daß die Qualitätsarbeit zurückgegangen ist und das „Nachsehen“ an den Arbeitsstätten viele derselben und viele Maschinen und Werkzeuge verdirbt und den Fortschritt der Arbeit hindert. — Das braucht nicht immer böser Wille zu sein. Man muß auch bedenken, daß die Arbeiter und Angestellten schon durch die lange Dauer des Krieges im Felde ihre Qualifikationen und Kenntnisse vielfach verloren haben. — Auch die Behauptung, daß die Arbeitslosen Arbeitslust haben, darf nicht verallgemeinert werden. Arbeitslustelemente hat es auch während und vor dem Krieg in allen Gesellschaftsklassen gegeben und es erscheint nicht bewiesen, daß ihre Zahl gegenwärtig in Württemberg nennenswert größer ist wie früher, wenn auch zugegeben sein mag, daß das moralische Niveau des ganzen Volkscharakters sich erheblich gegen früher gesenkt hat, was eine Begleiterscheinung aller großen Kriege ist und für dessen baldige Hebung begründete Hoffnung besteht.

Dann wird es mit der Zeit auch möglich sein — getragen vom Wunsch der Arbeiterschaft selbst, aus der der Armenfürsorge naheliegenden gegenwärtigen Arbeitslosenfürsorge heraus zu einer mehr auf eigene Kräfte gestützten Sicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit zu kommen — eine Arbeitslosenfürsorge zu schaffen, die jeden eventuellen Anreiz zur Nichtannahme von Arbeit von vornherein ausschließt. Die allgemeine Arbeitslosenversicherung wird bei den guten Ergebnissen, die unsere jetzige soziale Gesetzgebung erzielt hat, wohl den geeignetsten Weg der Reform abgeben.

Wenn sich in manchen Fällen Arbeitnehmer weigern, angebotene Arbeit anzunehmen, so liegt dies auch an der Lage der Arbeitskräfte, der Art der Arbeit, der Entlohnung, dem Wohnungsmangel, familiären oder beruflichen Gründen und es ist eine bekannte Tatsache, daß sich jeder nur sehr schwer entschließen kann, einen Berufswechsel vorzunehmen, einmal mit Rücksicht auf das Aussehen unter den Mitmenschen und zum anderen aus Angstlichkeit, ob der Erfolg auch ein entsprechender ist.

Im Zusammenhang mit der „Arbeitslosen“ der Arbeitnehmer wird dann die „Arbeitslosen“ weiter Arbeitgeberschaft auf die sozialpolitischen Maßnahmen der gegenwärtigen Regierung zurückgeführt und gesagt, daß viel mehr Arbeitskräfte eingestellt werden könnten, als es wirklich geschieht,

wenn nicht die Arbeitgeber z. B. die Hemmnisse und Störungen durch die Arbeitsgeber- und Angestelltenauslässe fürchten, die sie bei der Anzahl von 20 Arbeitern wählen lassen müßten, wenn sie nicht Sorge tragen müßten, später bei geringerem Beschäftigungsgrade die betreffenden Arbeitnehmer „auf der Tasche zu haben“. So bedauerlich und kurzfristig es wäre, wenn sich die Arbeitgeberschaft in ihrer Allgemeinheit oder zu einem gewissen Teil auf diesen Standpunkt stellen würde, so ist Grund dazu vorhanden, anzunehmen, daß das nur Einzelerscheinungen sind. Die Arbeitgeberschaft wird, soweit es nicht schon geschehen, aus dem Verkauf der Dinge seit der Revolution, den gegenwärtigen Verhältnissen und den Vorgängen, die sich vor allem jetzt in der Arbeiterschaft der ganzen Welt abspielen, gelernt haben, daß ihr früherer Standpunkt überlebt ist und daß es ein vergebliches Unterfangen wäre, sich der sozialen Revolution, die die ganze Welt durchdringt, durch eine passive Resistenz entgegenzustellen. Würde die Arbeiterschaft davon nicht überzeugt sein, so würden die sich jetzt allmählich wieder glättenden Wogen leicht darauf angeworfen werden können, daß der Bolschewismus mit verstärkter Wucht sein Haupt erheben würde. — Ob das Zurückbleiben in der Erledigung von Aufträgen, besonders bei den handwerksmäßigen Betrieben, mit Sparmaßnahmen in der Einstellung von Arbeitern oder nicht vielmehr mit Materialmangel zusammenhängt, erscheint vorerst zweifelhaft. Gewiß wird das Bestreben vorhanden sein, möglichst mit den vorhandenen Arbeitskräften auszukommen, ohne daß aber die oben erwähnten Gesichtspunkte dabei maßgebend zu sein brauchen; aber jeder Handwerksmann wird schon aus Konkurrenzgründen nach der langen Beschäftigungslosigkeit suchen, nicht nur ins Geschäft zu kommen, sondern auch im Geschäft zu bleiben und wird nicht rückwärts, bei den Auftragsgebern in der Licht zu kommen, bezwungen mit der Auftragserteilung in Bezug zu geraten, weil er zu wenig Arbeiter beschäftigt. Auch die „Angst“ vor den Hemmnissen und Störungen der Bestimmungen über die Arbeiter- u. Angestelltenauslässe“ wird in den Entschickungen des Handwerkers, ob er zu Neueinstellungen schreitet oder nicht, keine ausschlaggebende Rolle spielen; im Gegenteil wird ein sozialpolitisch geschulter Arbeitgeber froh sein, wenn er auftretende Differenzen mit einzelnen Arbeitern, soweit sie vor dem Forum des Arbeiterschusses gehören, mit diesem besprechen kann. — Was dann die bei Rohstoff- und Auftragsmangel eorontuell vorzunehmende Verkürzung der Arbeitszeit mit Lohnausgleich angeht, so ist die Regierung nur schwerem Herzen an die diesbezüglichen Bestimmungen herangetreten, weil sie wußte, daß dadurch der Industrie neue Kosten aufgebürdet würden. Aber sie erwartet von der Einsichtigkeit weiterer Industriekreise, daß sie jene Gesetzbestimmungen nur aus der Not geboren ansieht. In dem Bestreben, alles zu tun, um eine allzu große und öftere Verkürzung der Arbeitszeit unter die normale hinauszuhalten, hofft sie, daß die ganzen diesbezüglichen Bestimmungen bei hochgehender Konjunktur und besserer Rohstoffversorgung bald nicht mehr in Anwendung zu kommen brauchen.

Unter dem eingetretenen wirtschaftlichen Verlust der letzten neun Monate hat jeder Staatsbürger zu leiden und die kommenden Monate und Jahre werden noch mehr wie bisher die Notwendigkeit der gemeinsamen, gleichen und gerechten Lastentragung vor Augen führen. Arbeitgeber wie Arbeiter werden immer gezwungen werden, gemeinsam auf Mittel und Wege zu finden, um ihre Existenz zu leisten und die jetzige Deutschlands zu erhalten. Es ist heute nicht mehr die Zeit zu gegenseitigen Vorwürfen, sondern die nationale Not ruft zur „Arbeitsgemeinschaft beim Wiederaufbau Deutschlands in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht“, sie ruft nicht in erster Linie zur Ernte, sondern zur rückhaltlosen Arbeit bei der Bestellung des sonst der Verödung anheimfallenden heimatischen Bodens, von dessen Erträgen, ob Industrie, Handwerk, Handel, Landwirtschaft usw., wir leben wollen und leben müssen.

Württembergischer Landtag.

p Stuttgart, 5. Aug. In der heutigen Nachmittags-sitzung des Landtags teilte Präsident Reil den Eingang zweier Gesetzentwürfe über Berufsvoormannschaft und über die Zahl der Mitglieder der Landesarmenverbände mit. An Stelle der Abg. Engelhardt (NS.) und Freyer (S.) sind Gewerkschaftsbeamter Hans Fiegler-Haidbrunn und Arbeiterssekretär Robert Fette-Stuttgart in den Landtag eingetreten. Abg. Ulrich (S.) begründete seine Anfrage an den Minister des Innern um baldige Beseitigung der fälligen Ortsvorsichtsmahnen bezug. nm völlige Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsicht.

Neuwahlen sollen noch für 1919 festgelegt und die Wahlen der nicht lebenslänglichen Ortsvorsicht innerhalb drei Monaten vorgenommen werden. Der Redner führte lebhaftige Klage darüber, daß zahlreiche Ortsvorsicht die Anordnungen der Regierung sabotierten. Minister des Innern Dr. Lindemann wies in der Beantwortung der Anfrage darauf hin, daß in diesem Jahr nicht weniger als 41 lebenslängliche Ortsvorsicht unter dem Druck der Gemeindeglieder in den Ruhestand getreten seien u. daß deren Zahl am 1. Mai noch 846 betragen habe. Die Regierung habe einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsicht aufhebe, dadurch würde auch die Autorsität der Ortsvorsicht bei einer Neuwahl gestärkt. Die Regierung sei überzeugt, daß auch die während des Krieges gewissenhaften und pflichterfüllten Ortsvorsicht wiedergewählt würden, auch wenn sie in Konflikt mit den Gemeindegliedern gekommen seien, — eine Auffassung, die der Abg. Hanzer (S.) als mit den Gesetzen der Logik unvereinbar bezeichnete ebenso wie auch die Auffassung des Ministers, daß eine Neuwahl eine Stärkung des Vertrauens der Ortsvorsicht bedeute, die Folge dürfte im Gegenteil eine Erschütterung des Vertrauens sein. Die Abg. Hanzer erklärte, sei man sich in einer Besprechung der Vertreter verschiedener Fraktionen einig darüber gewesen, daß der jetzige Zeitpunkt unter keinen Umständen zu Neuwahlen geeignet sei. Welche Gemeinde werde sich den Luxus leisten können, wie der Regierungsentwurf vorsehe, zurücktretenden Ortsvorsichtern auf 10 Jahre den vollen Gehalt zu bezahlen. Wie dieser Redner, so traten auch die Abg. Kapp (NS.) und Scheer (S.) gegen die Neuwahlen im jetzigen Augenblick auf. Abg. Fischer (S.) stellte einen Antrag im Sinne der Anfrage, der Antrag wurde aber nicht zur Beratung zugelassen, jedoch die Anfrage damit erledigt war. — Es wurde dann noch die Beratung des Sportleitergesetzes vorgenommen, wobei der Abg. Graf (S.) verschiedene Anträge um Aufhebung einer Reihe von Sportern für Gemeinden wieder einbrachte, die aber gegen die Stimmen des Zentrums abgelehnt wurden. Abg. Hartenstein (D.) hielt es nicht für zweckmäßig, die grundsätzliche Frage des Verhältnisses von Staat und Gemeinde hinsichtlich der Sportleiter jetzt zu behandeln. Abg. Bräuer (NS.) glaubte, daß durch eine solche Bestellung der Gemeinden der Weg zu grundsätzlicher Regelung der Vergütung gewisser staatlicher Beamten an die Gemeinden verbannt werde. Abg. Pflüger (S.) sprach sich ebenfalls gegen die Anträge Graf aus. Finanzminister Pleßling sagte zu, die Regierung werde dem Wunsch nach Beseitigung einer Nachprüfung des Sportleitergesetzes und Vorlage des Ergebnisses an den Landtag binnen 3 Jahren Rechnung tragen. In der Schlußabstimmung wurde der Entwurf gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokratie genehmigt. Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr. Anfrage Henne betr. Auslandswehr. Polizeistreifen. Landjägerkorps.

Tagedeszeitungen.

Unsere Gefangenen in Frankreich.

Verfaßtes, 6. Aug. Die „Humanität“ behauptet, vor etwa vier Wochen habe die französische Regierung den deutschen Kriegsgefangenen mitgeteilt, sie würden nach Unterzeichnung des Friedensvertrags in ihre Heimat zurückgeschickt. Einige Tage später habe man sie wissen lassen, der Transport könne erst nach der Ratifizierung des Friedensvertrags beginnen. Die Ratifizierung durch Deutschland sei nunmehr erfolgt, aber die Rücküberführung noch nicht in Angriff genommen worden. Das Blatt fragt, warum man warte und das gegebene Versprechen nicht halte. Es handle sich um eine humanitäre Angelegenheit, die erledigt werden müsse.

Ein Vorbild für Deutschland.

Mailand, 6. Aug. Nach einem amtlichen Telegramm aus Rom haben alle italienischen Eisenbahnbetriebe dem italienischen Ministerpräsidenten telegraphisch mitgeteilt, daß sie bereit seien, täglich eine Stunde länger Dienst zu tun, um zur Beseitigung der nationalen Produktion beizutragen.

Die Kohlennot der Welt.

Im „Vorwärts“ führt Otto Hué aus, daß auch in England die großen Industriellen, die Eisenbahnen, die Gas- und Elektrizitätswerke, der Schiffbau usw. über einen Kohlenmangel klagen, der zahllose Werke zum Stillstand nötigen werde. Der Hausbrand sei so schlecht versorgt, daß für den Winter genau wie bei uns katastrophale Ereignisse befürchtet werden. Die amerikanische Aushilfe könne bei der gewaltigen Größe der europäischen

Kul Lebensmittelmarke 61
 enthält pro Pfund
 1 kg Nudeln zu 1.32.
 Abgeholt bei Seller,
 Hiler, Appeler, Kemmler,
 Riene, Klump, Raaf,
 Anodel, Krauß, Lang,
 Lehre, Pflomm und Raaf
 683
 Nagold, 6. 8. 1919.
 Stadtschulth. Amt.

Sachen enthält:
Entwurf eines Gesetzes
 über das
Reichsnotopfer
 45 Pfg.
 G. W. Zaiser
 Buchh. u. u. Nagold.

Nagold.
U. S. P.
Mitglieder-
Berammlung.
 Heute Donnerstag
 abend 8 Uhr Versammlung
 im Lokal.
 Wir bitten die Mitglieder,
 pünktlich zu erscheinen.
 Freunde und Gönner der
 Sache sind wohl eingeladen.
 687. Der Vorstand.

Tüchtige Steinhauer
und Steinbrecher
 Josef, gesucht nach Wittenfeld.
 Chr. Kaiser, Baugeschäft.
 Pforzheim, W. Straße 147a

am 15. August wird
 noch auswärts in ein Café
 wichtiges christliches
 688
Mädchen
 bei hohem Lohn und
 Familienanschluß gesucht.
 Von wem?
 laut die Ortsstelle bei d. B.

Ein Mädchen
 für Hausarbeit für sofort oder
 später gesucht.
 647
 Frau M. Kolb,
 Pforzheim,
 Schloßkirchweg 4.

Suche wegen Verheiratung
 des frühen Mädchens sofort
 ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
 bei guter Vergütung. 649
 Frau Hammer, Pforz-
 heim-Dillweihenstein,
 Hohenstraße 13.

Nagold.
 Ein wenig getragenes
Sommer-
Kostüm
 hat zu verkaufen 691
 J. Wolber,
 Herren- u. Damen Schneider.

Zu verkaufen
 einen noch gut erhalten zmel-
 reihigen 690
Anzug
 für einen 18jährigen Jungen.
 Größe 44, bei
 J. Walz, Schneider
 Wünderingen b. Nagold.

Frisch eingetroffen:
Echtes, gar. reines
Bodenöl,
 feinstes Bodenwachs,
 " Schuherem
 Marke Pils,
flüssiger Metallputz
 Marke Tipp Topp,
Emailputzpulver,
Schwefelschnitten,
Borax und Stärke
 bei Albrecht Raaf, Nagold,
 683 Bahnhofstr. 52.

Wollen tue ich meinen Sohn?
 In der mit gerösteten
 Schokoladen, vanille,
 würstchen, etc. aus
 Albin vorberaitet, gut
 gelinnet, mittels unter-
 schiedl. Reformpädagog-
 gium Gralshelm (W. er-
 lingen) Direkte Halb-
 verbindung.
 Aufnahme jederzeit.
 688

Bestenfalls eine gute
Milchziege,
 einen 6 Monate
 alten
Bock
 und einen kleinen
Flander pflug
 mit Hack u. Hänseleier.
 3. erfragen in der Or-
 schäftsstelle b. Bl. 676

Schwarzwald-
Führer
 von Wais
 benötigt bei
 Buchhandlung Zaiser
 Nagold.

Nagold.
Pferde
 zum Schlachten,
 auch nicht transportable,
 jedoch gesunde, kauft zu
 den höchsten Preisen
 Hermann Stichel,
 Händler. Tel. Nr. 100.
 681

Achtung!
Zieh-Harmonikas
 Alle können
 auf Neue
 eingetauscht
 werden.
 Dasselbe
 sind 37
 Stück gebrauchte (verschie-
 dene Fabrikate, in- und aus-
 ländische) billig zu verkaufen.
 F. E. u. M. Hubner,
 Ziehharmonikamacher
 Pforzheim, Betstr. 27.

Vorschriftsmäßige
Frachtbriefe
 mit Firmenansdruck
 liefert
 G. W. Zaiser,
 Buchdruckerei, Nagold.

Am Samstag den 9. August von vormittags
 9 Uhr an wird im Hof bei Frau Bölle, Friseur in
 der Bahnhofstraße hier eine
Fahrnis-Versteigerung

abgehalten, wobei vorkommt:
 1 Sofa mit Rotthaar, 1
 Nachtschle, 1 groß. Leder-
 stuhl mit Nachtschleierich-
 tung, 1 Nähmaschine, ein
 Bücherständer, Waschtänder, mehrere Wand-
 Uhren, Stieh- und Hängelampen, Tische,
 Truhen, Werkbänke, Feld- u. Handgeschirr,
 sowie allgemeiner Hausrat,
 wozu Käufer eingeladen werden. 589



Calw
Mösterei = Versteigerung.
 Unterzeichnete verkauft am
Mittwoch, 13. August (Markttag)
 von vormittags 9 Uhr ab

bei Bäcker Hermann Schürle, Wegergasse 314
 gegen Barzahlung:
 1 Obstmahlmühle für Kraftbetrieb, 1 Elevator (Obst-
 waschmaschine), 2 hydraulische Backpressen mit Hoch-
 druckpumpe für Kraftbetrieb, einen 3-pferdekräftig.
 Motor, 1 Weinpumpe in Normalgewinde, 32 Meter
 Weinschläuche in Stücken von 5—8 Meter, 1 Hand-
 hochdruckpumpe, 4 Küferwagen mit
 12—25 Str. Tragkraft, ca. 50 Stunden
 von 300—2500 Ltr. haltend, 150 bis
 200 Fag von 20—700 Ltr., Säber,
 Fogtrichter, Messinghahnen, Schöpf-
 kübel, 40 Meter an einem Stück ungebrauchtes
 Bleihut (Friedensware), und noch vieles andere.
 Demerkt man noch, daß alles in bestem Zustande ist.
 Liebhaber sind ein. laden. 694
 Telefon 133. Stadtv. Kolb.



Wir suchen für unsere Kräftigung Betten-
 berg einen zweiten
Maschinisten
 zur Bedienung unserer Turbinen und Dieselmotor-
 anlagen. 633
 Elektrizitätswerk Nagold.

Gebrauchter
Flügel oder Pianino
 zu kaufen gesucht. Günstiges Angebot mit
 Beschreibung des Instrumentes und Preisange-
 bote unter B. 513 an die Geschäftsstelle von Blotz.

Rote und schwarze
Johannisbeeren
 kauft jedes Quantum
 Christian Künzlen,
 484
 Frucht- u. Marmeladen-Fabrik mit Dampftrieb,
 Sulzbach a. d. Murr.

17 m **Tüchtiger**
Platzvertreter
 bei der Kolonialwaren
 Kaufschaft bestens einge-
 führt, findet lohnende Be-
 schäftigung. Nur Herren
 die an ersten Arbeiten ge-
 wohnt und bestens eingeweiht
 sind, belieben Offerte einzu-
 reichen unter S. B. 7939 an
 Rudolf Mosse, Stuttgart

Stroh.
 Prima Weißen- und
 Roggen-Preß Stroh in
 Drahtballen. Ende 1918,
 liefert franks aller Stäl-
 len billig 17 m
 J. Horch, Großhandlung
 landw. Erzeugnisse, Nud-
 mühl (W. d. d.)

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren
 wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 9. August 1919
 in das Gasthaus zur „Traube“ in Nagold freund-
 lichst einzuladen. 682
 Konrad Held : Mina Reuz
 Sohn des Landwirts : Gasthof bei Herrenberg
 Joh. Held, Ringingen :
 O. A. Blandwein.
 Kirchgang 11 Uhr.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
 entgegenzunehmen.

Decken Sie Ihren Bedarf
 in
 freigez. Arzneimitteln,
 Krankenartikeln (Verbandstoffe usw.),
 med. und techn. Drogen,
 Parfümerie- und Toiletteartikeln,
 Chemikalien, Farben (Öl- und Wasser-
 farben, Stoff-Farben usw.)
 Haushaltsartikeln (Fußbodenöl, Fuß-
 bodenlackfarbe, la Bodenwachs, Salmiak-
 geist, Fleckenwasser usw.),
 sämtl. Artikeln für die Einmachzeit,
 Photo-Artikeln mit eigener Dunkelkammer,
 stets in der

Löwen-Drogerie
 686 Gebr. Benz
Nagold, Bahnhofstraße.
 Nach 4jähriger Tätigkeit als Assistenzarzt an der
 Universitätsaugenklinik Tübingen, der eine mehrjährige
 Tätigkeit als Assistenzarzt an der Universitätsaugen-
 klinik in Erlangen und an den Universitätsnasenkliniken
 von Würzburg und Berlin vorausging, habe ich meine
 Praxis als 437

Spezialarzt
für Augen und Nase
 hier eröffnet.
 Ich halte Sprechstunden täglich
 von 10—1/2 Uhr und 4—5 Uhr ab.
Dr. Albert Lieb
 Freudenstadt.
 Bahnhofstraße 17, gegenüber dem Knabenschulhaus.

Wirtschaftsverkauf.
 Im Auftrag des Besitzers
 verkaufe ich dessen bisfrenomier-
 tes in der Nähe von Nagold
 (Bahnhof) gelegenes Gasthaus
 nebst Wirtschaftsanlage. Die
 Uebernahme kann sofort erfolgen.
 Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir ab-
 geschlossen werden. 677
 Albert Preßburger,
 Immobilien und Hypotheken,
 Forb a. N. Telefon 38.

Gebrannten Kaffee,
Cichorie, Kaffee-Ersatz,
neue Zwiebeln, Fliegen-
fänger, Schwefelschnitten,
Mayers Bodenwische mit Markplatz-
 etikett
 empfiehlt
Hermann Knodel.
 Nagold.

